

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 1. Advent 2022
über Jes 62,10-12

Pastor Michael Müller

**UNSER RETTER KOMMT!
Macht ihm einen Weg in euer Herz
Er kommt nicht allein**

Predigttext (Jes 62.10-12):

Gehet ein, gehet ein durch die Tore! Bereitet dem Volk den Weg! Machet Bahn, machet Bahn, räumt die Steine hinweg! Richtet ein Zeichen auf für die Völker! Siehe, der HERR lässt es hören bis an die Enden der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her! Man wird sie nennen »Heiliges Volk«, »Erlöste des HERRN«, und dich wird man nennen »Gesuchte« und »Nicht mehr verlassene Stadt«.

Liebe Glaubensgeschwister!

Die meisten von Euch kennen sicher dieses kleine Heftchen. Hier drin stehen die bekanntesten Weissagungen. Doch es wird euch nicht überraschen, dass es im Alten Testament noch viele weitere Weissagungen gibt als, die, die wir vielleicht irgendwann einmal auswendig gelernt haben. Eine von den etwas weniger bekannten Weissagungen ist heute am 1. Advent unser Predigttext. Wir fassen sie folgendermaßen zusammen:

UNSER RETTER KOMMT!

Macht ihm einen Weg in euer Herz

Er kommt nicht allein

(1.)

UNSER RETTER KOMMT! Das soll heute am 1. Advent unser Predigtthema sein. Und das obwohl die Adventsbotschaft des Propheten hier nur lautet:

„Siehe, dein Heil kommt!“ (Jes 62,11b).

Das wäre dann in etwa die Botschaft, die bei einem Verkehrsunfall so gern gehört wird: ‚Haltet durch, der Notarzt ist auf dem Weg! Rettung naht!‘

Jesaja bezieht die Botschaft natürlich aufs Geistliche: Rettung naht! Und im nächsten atz macht der Prophet deutlich, worin genau unsere Rettung besteht: Da ist dann die Rede von einer Person:

„Siehe, was er gewann, ist bei ihm“ (Jes 62,11b).

Ganz offensichtlich ist dieser „er“ unsere Rettung. Von wem redet der Prophet? Von dem er an vielen Stellen seines langen Buches so gern redet: vom Gottesknecht, vom kommenden König, vom Heil der Juden und Licht der Heiden. Es ist niemand geringeres als der kommende Messias.

Und deshalb ist mit dem kommenden Heil auch genau der gemeint. Jesus redet hier von Christus, wenn er uns sagt:

„Siehe, dein Heil kommt!“ (Jes 62,11b).

Das macht Jesaja zu einem der herausragendsten Adventsprediger des Alten Testaments. Kaum hat ein anderer Prophet wie er das Kommen des Heilandes angekündigt. Jesaja darf die Jungfrauengeburt ankündigen. Er beschreibt das Leiden des Gottesknechtes wie kaum ein Zweiter. Er weiß aber auch von der Gottheit und ewigen Königsherrschaft des kommenden Messias.

Das erste von Jesaja angekündigte Kommen des Messias ist eingetreten. Er wurde wie vorhergesagt von einer Jungfrau geboren und gab am Ende sein Leben zur Erlösung von Vielen. Doch deshalb ist die biblische Adventsbotschaft noch längst nicht hinfällig geworden. Der Messias wird noch ein zweites Mal kommen. Das nächste Mal liegt er nicht als Baby in einem Futtertrog und er wird auch nicht noch einmal an einem Holzkreuz verbluten. Beim Zweiten Mal kommt er in göttlicher Kraft und Herrlichkeit.

Wir sollen aber nicht stillsitzen und warten bis er zum zweiten Mal kommt. Jesaja fordert uns auf, ihm einen Weg in unser Herzen zu machen, in dem er sagt:

„Gehet ein, gehet ein durch die Tore! Bereitet dem Volk den Weg! Machtet Bahn, machet Bahn, räumt die Steine hinweg! Richtet ein Zeichen auf für die Völker!“ (Jes 62,10).

Zunächst einmal war das eine Botschaft an das Volk Israel. Es ging um die Rückkehr der in viele Länder zerstreuten Juden.

Denen sollte der Weg gebahnt werden. Für uns ist es nun die Aufforderung, dem Messias einen Weg in unser Herz zu bereiten. Dort braucht er eine Bahn! Und da gibt es so manches, was ihn stört. Der kommende Messias mag keine Sünde. Sie muss weg aus unserem Herzen. Sonst kann er nicht bei uns sein. Aber genau deshalb ist er ja gekommen – wegen der Sünde.

Nun mag man sich fragen: Aber Christus ist doch schon längst gekommen? Er ist doch schon bei mir. Ich glaube an ihn und er hat versprochen, immer an meiner Seite zu sein. Das ist vollkommen richtig. Doch er muss immer wieder kommen, weil wir ihn durch unsere Sünde immer wieder rauswerfen. Immer neu müssen wir durch Buße und Umkehr unsere Herzen freiräumen. Dieser Prozess wird bis zu unserem letzten Herzschlag nicht aufhören. Weil wir Sünder sind, reicht es nicht, dass Jesus nur einmal kommt. Er muss immer wieder kommen. Und jedes Mal wenn er kommt, lautet seine Botschaft auch:

*„Machet Bahn, machet Bahn, räumt die Steine hinweg!“
(Jes 62,10).*

Vielleicht ist das tatsächlich vergleichbar mit dem Straßenbau. Auch damit werden Städte und Länder im Prinzip niemals fertig. Sobald irgendwo eine Straße fertiggestellt ist, muss schon die nächste ausgebessert werden. Irgendwo auf den vielen tausend Kilometern Straße gibt es immer irgendetwas zu tun. Wir müssen uns nicht um viele Tausend Kilometer Straße kümmern, sondern nur um den einen Weg in unser Herz. Aber besonders auf dem, sollen wir sicherstellen, dass unser Heiland kommen kann. Seine Voraussetzung ist nicht, dass wir sündlos sind, aber er will, dass wir unsere Schuld einsehen. So bereiten ihm wir die Bahn, auf der er gerne kommen will.

(2.)

UNSER RETTER KOMMT! Wir haben gehört, dass wir ihm einen Weg in unser Herz machen sollen! Und: Jesaja hat noch eine

Adventsüberraschung für uns: unser Retter kommt nicht allein.

Es ist wieder einmal Advent und wir freuen uns auf Besuch. Gute Freunde wollen uns endlich wieder mal besuchen. Der Besuch allein ist schon große Freue. Aber die Freunde bringen noch eine Adventsüberraschung mit.

So ähnlich ist das auch hier beim Messias. Er kommt nicht allein. Jesaja verrät uns:

„Siehe, dein Heil kommt! Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her!“ (Jes 62,11).

Jesus er ist nicht dafür bekannt, dass er oft einkaufen war. Das einzige, von dem wir sicher wissen, das Jesus sich gekauft hat, sind Menschen. Und die hat er nicht mit Geld gekauft, sondern mit seinem Blut.

„Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her!“ (Jes 62,11b).

In Luthers Übersetzung, geht das, was Christus sich erworben hat, vor ihm her. Es müssen Menschen sein, um die es hier geht. Und im nächsten Vers macht es Jesaja deutlich. Da erklärt Jesaja, wen Christus für sich gewonnen und erworben hat:

„Man wird sie nennen »Heiliges Volk«, »Erlöste des HERRN«“ (Jes 62,12a).

Die Adventsüberraschung Jesajas für uns ist folgende: Die Christus mit seinem Blut erlöst hat, die sind bei ihm. Unser Retter kommt nicht allein. Er hat die bei sich, die er mit seinem Blut vom ewigen Tod freigekauft hat. Der Messias hat die bei sich, für deren Sünde er am Kreuz hing. Sein heiliges Volk, die Erlösten des Herrn, wie Jesaja sie nennt.

Das ist genau das, was Paulus dann später im Neuen Testament so ausgedrückt hat:

„So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten

durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln“ (Röm 6,4).

Durch unsere Taufe sind wir untrennbar mit Christus verbunden. Um uns zu retten konnte er uns nicht uns selbst überlassen. Und so hat er uns fest an sich gebunden, damit wir nicht verloren gehen. Und nun sind wir immer dort, wo Christus ist. Und wo ist er jetzt? Er sitzt zur Rechten seines Vaters. Er lebt und herrscht. Und wir dürfen als erlöste Gotteskinder auch da schon mit dabei sein. Auch wenn unser ewiges Leben noch versteckt ist. Im Glauben können wir doch schon sehen, was wir einmal auf ewig sein werden: das heilige Volk, die Erlösten des Herrn – um bei den Begriffen zu bleiben, die Jesaja verwendet.

Aber Christus ist als ewiger Gott allgegenwärtig. Er kann mit seinem Vater herrschen und gleichzeitig als Adventskönig bei seiner Kirche sein.

Heute haben wir in der Evangeliumslesung davon gehört, wie Jesus auf einem Esel reitend in die Stadt Jerusalem eingezogen ist. Damit erfüllte er eine Weissagung des Propheten Sacharja. Auch Jesaja erwähnt in unseren Versen Jerusalem:

„Dich wird man nennen »Gesuchte« und »Nicht mehr verlassene Stadt«“ (Jes 62,12b).

Damit klingt hier ein Gedanke an, der dann im letzten Buch der Bibel vom Heiligen Geist noch weiter ausgemalt wird. Die Rede ist von der Stadt, die nie wieder verlassen werden soll, die ewig bestehen soll – vom himmlischen Jerusalem. Dort endlich wir der Messias sichtbar bei uns wohnen. Und dann werden wir endlich keine Sünde mehr aus dem Weg räumen müssen, damit er zu uns kommt, weil alle Sünde ein für alle Mal abgeschafft ist.

Aber dass, was dann offensichtlich sein wird, geht hier schon los. Und deshalb sollen wir auf die Adventsbotschaft Jesajas hören:

UNSER RETTER KOMMT! Wir sollen ihm einen Weg in unser Herz machen! Und er kommt nicht allein. Unser Retter kommt um sein Volk zu sammeln und zu stärken, was dann in Ewigkeit bei ihm wohnen soll.

Amen!

Predigtlied: Auf, auf ihr Reichsgenossen (LG 2)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.